

# Dank

Die vorliegende Arbeit ist als Dissertation an der philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern entstanden und im Jahr 2015 angenommen worden. Das umfangreiche Projekt konnte unter Mithilfe zahlreicher Personen und Institutionen nun endlich abgeschlossen werden. Auf allen Ebenen unterstützt und maßgeblich geprägt hat das Projekt mein Doktorvater Christian Hesse, dem ich zu großem Dank verpflichtet bin. In einem seiner Seminare bin ich auf das Thema gestoßen. Kurz darauf verbrachte ich im Rahmen des Erasmus-Programms ein Semester in Paris. Wegen der nationalen Streikwelle in Jahr 2006 konnte ich von dort zwar keine ECTS-Punkte nach Hause mitnehmen, dafür umso stärkere Eindrücke aus der Hauptstadt Frankreichs. Mit der Empfehlung von Jean-Marie Moeglin konnte ich bereits damals in der BNF die ersten Handschriften zum Thema untersuchen. Als Kenner der Materie hat Jean-Marie Moeglin später auch dem Disserationsprojekt entscheidende Anstöße gegeben und das Zweitgutachten übernommen. Ihm gebührt mein besonderer Dank.

Mit vielen Ideen und weiterführenden Fragen trug auch Kerstin Hitzbleck Zentrales bei. Bereichernd war zudem die Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe um Johannes Helmraht vom Berliner SFB 644 »Transformationen der Antike«. Besonders hervorheben möchte ich hier Maike Priesterjahn. Zu unterschiedlichen Zeitpunkten haben mich auch Regula Schmid Keeling, Isabelle Schürch und Laurance Crottaz vom Historischen Institut der Universität Bern sowie Thomas Schmid von der Burgerbibliothek Bern unterstützt. Ihnen möchte ich ebenfalls herzlich danken.

Durch die großzügige Förderung des Schweizerischen Nationalfonds sind zudem die Rahmenbedingungen für diese Arbeit geschaffen worden. Am DHIP durfte ich für einige Zeit arbeiten und logieren. In der BNF, der Bibliothek des Institut de France und der Österreichischen Nationalbibliothek bekam ich großzügigen Zugang zu den historischen Kostbarkeiten, durch die das historische Forschen erst an Plastizität gewinnt. Den Mitarbeitern dieser Institutionen danke ich daher sehr herzlich. Dem DHIP gilt zudem mein großer Dank für die Aufnahme der Studie in die Reihe der Pariser Historischen Studien: Stefan Mar-

Dank

tens und Veronika Vollmer sowie Ulrike Voigt möchte ich an dieser Stelle für die umfassende Begleitung durch den Publikationsprozess danken.

Vor allem gilt mein Dank meiner Partnerin Madeleine Fritschi, die mich in allen Phasen kritisch begleitet und unterstützt, mir aber auch oft den Rücken freigehalten hat. Ihr widme ich dieses Buch.

Thun, im Frühjahr 2021

Thomas Schwitter